

Inhaltsverzeichnis

Ne wert	4
Sonde zeich	entabelle4
1. Kapitel:	Blues, was ist das?5
(
2. Kapitel:	Tips and Tricks the Sound und Technik7
3. Kapitel:	Bluesformer9
4 MO W.T.	Single-Note-Licks 13
4. Kapitel:	
	Song 1 "By Yourselt"
	Solid 2 Heavy Bide
5 Kapitel	Akkordlicks
o. napricii	Song 3 "Minor Blue"
6. Kapitel:	"Spezi-Licks"61
	Song 4 "Half Blue"
7. Kapitel:	Slide-Licks73
	Song 5 "Red Blue"
0 Vanital	Drei Klassiker und Hits81
8. Kapitel:	"Boom, Boom" - John Lee Hooker
	"Walking By Myself" - Gary Moore
	"Before You Accuse Me" - Eric Clapton
	THE AMERICAN PROCESS OF THE STATE OF THE STA

Vorwort

Hillo und herzlich willkommen bei "Play Blues Guitar"!

Dies ist das zweite Buch einer neuen Serie, bei dem es zuerst um das Spielen bzw. Mitspielen geb.. Das Prinzip, um das es mir dabei geht, heißt: Hören + Sehen + Mitspielen = mit Spaß ielne i sich den neuen Stoff "erspielen".

Die Bucher sind nach Musikstilen getrennt. Den Anfang machte Funk + Soul, jetzt ist der Blues dran. Übenden Blues könnte man natürlich viele dicke Bücher schreiben, er ist eine unendliche Geschicht. Die paßt natürlich nicht in dieses Buch hinein, trotzdem bin ich sicher, daß du jede Menge Licks und Songs darin finden wirst, die dir Spaß machen werden. Ich hoffe, daß du damit in diese stillstik weit und vor allem spielerisch vorwärtskommst.

Die beigelegte GD bietet selle Licks und Songs, die mit den Indexziffern direkt und unkompliziert augewählt werden können. Arbeits eng mit dem Buch und der CD zusammen, so hast du den meisten Staß und horst sofort, wit as klingen soll.

Um es noch einmal zu betonen: Die ist kein Lehnbuch, sondern ein Spielbuch! Natürlich kannst und solltest du auch von diesem Buch lernen, das soll aber beim Spielen passieren. Die Kapitel sind vom Schwierigkeitsg au hei nicht aufbauena gestaltet. Du kannst also in diesem Buch "wildern" und dich bedienen wo du mit hiest.

An dieser Stelle geht mein Lank noch emmal an ratine Familie, Rainer Weyerstall, Victoria Heinrich, Zille Zilinski und den Musik Mark Buxtehude

In diesem Sinne, woke up this morning and gut the Blues, min!

Sonderzeichentabe/le Slide Ghostnote (perkussiver Anschlag mit abgedämpften Saiten) Hammer on rechter Daumen Pull off rechter Zeigefinger Bending rechter Mittelfinger Release Bend rechter Ringfinger Akzent, Betonung Fingersatz Abschlag Oktave höher spielen Aufschlag as notiert (Smear) minimales loco Wieckr in der Bending (ca. 1/4 Ton) urspün Uchen Lage





Dieses Thema ist eine unendliche Geschichte und füllt Reihen von Büchern. Auf jeden Fall ist der Blues zwar nicht alles, doch ohne den Blues ist alles nichts. Gemeint sind damit so ziemlich alle populären Musikstile wie z. B. Jazz, Soul, Funk, Rock'n Roll, Rock, die ohne den Blues nicht rustande gekommen wären, zumindest nicht so, wie wir sie kennen. Alle diese Musikstile bauen wehr oder weniger auf dem Blues auf, damit ist er quasi der Vater der populären Musik.

Blues ist eine "schwarze" Musik. Ihr Ursprung beginnt bei den nach Nordamerika verschleppten Schwarzen Afrikas. Sie mußten als Sklaven im Süden der USA für die weißen Baumwollplantagenberazer auf den Feldern arbeiten. Dort entwickelten sich die "Field Holler", kurze Lieder, mit der en ich die Sklaven "Luft machten" und sich selbst ausdrücken konnten. Daraus entwickelten sich die ersten Bluesformen. Begleitung, meistens von Gitarre, kam dazu. Weitere Instrumente warer. Pit no, Banje und natürlich Mundharmonika.

Der Blues wurde in den Kreipen der Schwarzen gespielt, in Travelling Shows und Medicine Shows, im ganzen Sügen der US verbreitet. Einige kleine unabhängige und natürlich schwarze Plattenfirmen (z. B. Rage Records) (aten späte (ihr übriges zur Verbreitung dazu.

Nach Abschaffung des Skloventums beharn eine Eingemeine Landflucht der Schwarzen in die Städte, um dort besser Lezahlte Arbeit zu bekommen. Den Blues nahmen sie mit, und mit der Zeit entwickelte sich eine großstädtische Pragung (z. B. Chicago) des vorher ländlichen Blues. Er war rauher und lauter, auch durch den Finsatz von Claktrischer Gitarre, Schlagzeug und Bass bedingt.

Einige der bekanntesten Bluesmusiker die ser Zeiten waren – und sind z. T. noch – Künstler wie Charlie Patton, Robert Johnson, Blind Lomon Jefferson, middie Lendbetter, Big Bill Bronzy, Muddy Waters, John Lee Hooker, B. B. King und Freddie King.

Viele haben den Blues ja immer mal wieuer für tot en lärt, seine Kraft und sein Ausdruck sind aber nach wie vor ungebrochen. Von Zeit zu Zeit gibt es socknannte Blues Revivals. Der Blues war aber immer da. Mittlerweile wird er von anderen Generationen von Musikern gespielt, Namen wie Robert Cray, Johnny Winter, Buddy Guy, Jeff Healy, Eric Clapton, Robben Ford, Gary Moore, oder auch verstorbene Künstler wie Jimi Hendrix und Stevie Ray Vaughan. Musiker wie z. B. John Lee Hooker und B. B. King sind heute noch aktiv und populärer denn je.

"Der Blues spricht aus dem Herzen und der Seele des Menschen zum Herz und der Seele des Menschen", sagt B. B. King.



Um dich bluesmäßig einzustimmen, hör mal in den Intro-Song "Walking 'ne Halftime' hinein.



Standard 12 Bar Blues



Den Anfang macht der "Standard 12 Bar Blues". Den kennst du bestimmt. Er ist 12 Takte lang .







Standard 12 Bar Blues mit Qu ck Change



Nummer zwei ist der "Standard 12 Bar B'ues mit Qui k Change". Hier geht's im zweiten Takt mal kurz auf die vierte Stufe (Subdominante), um dann wieder zu dem bereits gewohnten Ablauf zurückzukehren.



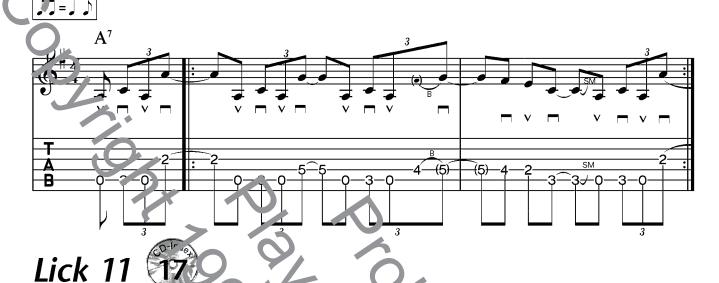




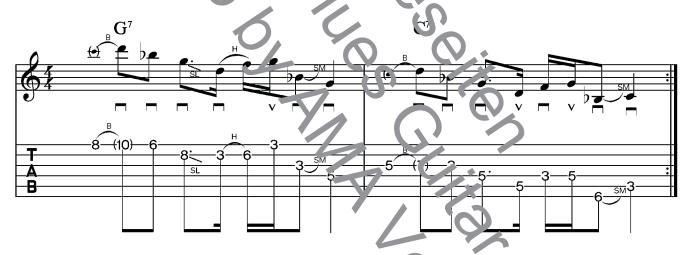


Lick 10 16

Ein rockiges Lick vom Bass unisono mitgespielt.

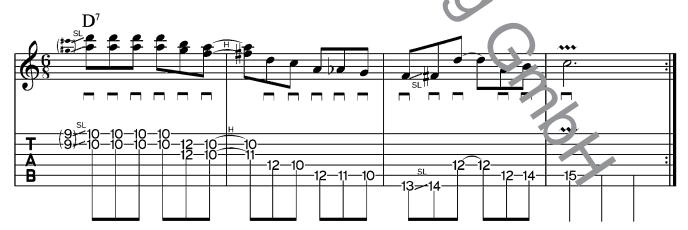


Ein Lick, das im zweiten Takt eine Oktav , tiefe fast genau wiederholt wird.



Lick 12 18

Hier geht's im 6/8-Takt zur Sache; mit Double Stops im erster Takt. Hat einen leichten Touch zum Rock'n Roll.



Song 3 "Minor Blue"



Den Abschluß bildet der dritte Song "Minor Blue", ein Moll Blues mit der Form AA, B, A und Schluß. Das Tempo ist relativ langsam, trotzdem schiebt der Song durch das Gitarrenriff mächtig ab. Viel Spaß.

